

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

## Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

nr. 251.

files

Camotag, ben 24. Ottober 1998.

23. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

3meds herftellung einer Bafferleitung mirb ber Berbindungsweg von ber Aarftrage am Balbed nach ber Labuftrage vom 26. b. Mis. ab aufgegraben werben. Der genannte für die Dauer der Arbeit geiperrt. Biesbaben, ben 28. Oftober 1908. Der genannte Weg wirb

Der Oberbürgermeifter.

Gewerbegerichtswahl.

Bur Bornahme ber Bahl werden

auf Montag, ben 9. Rovember Ifb. 38. bon 10 Ubr morgens bis 2 Uhr nachmittage

3. Die Arbeitnehmer

auf Dienstag, ben 10. und Mittwoch, ben 11. Rovember Ifd. 38. pon 4 bis 8 Uhr abenbe ein-

Die Bahl findet im Stabiberorbnetenfaal bes Rathauses, Zimmer Rr. 36 statt. Sie ift unmit-telbar und geheim. Das Wahlbersahren regelt jich nach den Grundsäpen der Berhäliniswahl mit bunbenen Liften. Co fann bei Meibung ber Engültigfeit ber Stimme nur für unberanberte Borichlagsliften gestimmt werden, die beim Ma-giftrat in der Beit vom 16. bis 31. Juli lib. 38. eingereicht worben find.

Das Bahltecht wird in eigener Berson durch berbedten Stimmzettel ohne Unterschrift ausge-ubt. Die Stimmzettel muffen von we. hem Babier sein, dürsen sein außeres Kennzeichen an fich tragen und sind von den Wählern in einem von Amiswegen zur Verfügung gestellten Um-schloge, der sein Rennzeichen haben darf, abzu-

Un ber Bahl fonnen fich als Bahler nur folche Bersonen beteiligen, die in den Wählerlisten ein-getragen find. Die Anmeldebescheinigungen find els Legitimation bei der Bahlhandlung borzu-

Biesbaben, ben 5. Oftober 1908. Der Berfitenbe bes Wahlausichuffes 3. B .: Borgmann,

### Befanntmadjung,

Angesichis bes brohenben Arbeitsmangels

ridien wir an die biefigen Arbeitgeber

die bringende Bitte, und in bem Beftreben, ber örklichen Arbeitsnot zu sieuern, daburch zu unter-kühen, daß sie bei Wechsel oder Bermehrung ihrer Arbeiter, soweit irgend angüngig, hier ansällige Leute

in erfter Linie annehmen. Gleichzeitig warnen

wir hiermit bor bem

Bugug Arbeitelofer

und bitten die Bewohner ber Stadt beingend, Unterftugungen irgend welcher Art nur folden Berjonen zu gewähren, welche ihnen entweber til Jahren wohl befannt find ober über welche ie bei unferer Ausfunftsftelle (Rathaus, Bimmer Kr. 11) Erkundigungen eingezogen baben, alle sonstigen Gesuchsteller aber der städtischen Armenberwaltung (Rathaus, Jummer Kr. 14) au-14890 weifen gu wollen.

Biesbaben, 16. Oftober 1908.

Der Magiftrat

### Befanntmadjung.

Die am Gingange jum Gubfriebhofe errichteten bier Bavillond follen alebalb ale Musftellungs-mume für Gariner ober Steinbilbhauer vermie-

Schriftliche Angebote finb verfchloffen unb mit intibredjenber Muffdrift verfeben bis fpateftens Montag, ben 26. Ottober bd. 38. im Rathaufe, Simmer Rr. 44 abzugeben. Biedbaben, ben 18. Oftober 1909. Der Magistrat.

### Betanntmadjung.

Der Meiger Georg Gilbert, geboren am 24. Chober 1882 zu Wieshaben, zuleht Jahnstraße Kt. 18, Sth. 2. Std. wohnhaft, entzieht sich ber Burlarge für seine Jamilie, so daß diese and stentlichen Mitteln unterstüht werden muß. Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufent-tolten

Biesbaden, ben 22. Oftober 1908. Der Magiftrat: Armenverwaltung.

### Befanntmadjung.

der Kürschner Olto Kung, geboren am 6. spiember 1883 zu Auffig, zuseit Ablerstroße 61 wondaft, entzieht fich der Kürsorge für seine anitie, jo das dieselbe aus öffentlichen Mitteln mieritigt werden muß.

olie erfuchen um Mittellung feines Jufent

Diesbaden, ben 21. Ofiober 1908. Der Mogifirat: Armenverwaltung.

Befanntmodung.

im 19. und 20. Oftober b. 36. und erforber-en Jalles bie folgenben Tage, vormittags 9 ht und nachmittags 2 Uhr anfangend, werben ihr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in Leindause, Reugaste ba, (Eingang Schulsuse), die bem fiadtischen Leinkaufe bis zum 15. Weitenber d. 3d. einschlichlich verfallenen Pfant, belteinen in Brillauten, Gold, Sitber, Aupta, beltebungsftuden, Leinen, Beiten pb. verfallen.

Siesbaden, ben 18. Oftober 1908. Stabt. Leibhausbeputation.

Berbingung, Die Zugialouften fur ben Reubau ber Bolfeichule en ber Lorderstraße follen im Wege ber offentlichen Ausschreibung verbungen werben.

Berbingungeunierlagen und Zeichnungen ton-nen wahrend ber Bormittagebienfiftunden im Bermaltungsgebäude, Friebrichitrage 15, Bimmer Rr. 15, eingefeben, Die Angebotsunterlagen, ausfolieglich Beidnungen auch bon bort gegen Bargabinng ober bestellgelbirete Einfendung von 30 g bis gum Freitag, den 30. d. Mis, mittegs 12 Ilhr, bezogen werden.

Berichloffene und mit ber Mufichrift .. 3. M. SS" verfebene Angebote find fpatefiens Die Cametag, ben 31. Ottober 1908, mittage 12 Har, hierber eingureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Ge-genwart ber etwa erfceinenben Anbieter. Aur bie mit bem vorgeichriebenen und ausge-

füllten Berbingungsformular eingereichten Ungebote werben berüdfichtigt.

Zuschlagsfeist: 30 Tage Biesbaben, ben 28. Oftober 1908. Stabtifdes Sochbauamt.

Berbingung. Die Banbtafelgeftelle und Ablegebretter pp. Los 1 Solviferarbeiten und Los 2 Schreinerarfür bie Bolfeichule an ber Lorderftrage erfelbft follen im Wege ber öffentlichen Musdreibung berdungen werden.

Berbingungeunterlagen und Zeidmungen tonnen während der Bormittagedienstftunden im Berwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15. Jimmer Rr. 9. eingefehen, die Angehotsunterlagen, aus-ichließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Bar-3ablung ober beftellgelbfreie Einsendung von 40 4 bis zum 31. d. Mes. bezogen werden. Berichlossene und mit der Aufschrift . d. 21. 80, Los . " versehene Angebote sind spätestens

Montag, ben 2. Rovember 1908, permittags 10 Uhr, bierber eingureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt unter Ginhaltung ber obigen Los-Reihenfolge in Gie-genwart ber eima ericheinenber Anbieter.

Rur bie mit bem vorgeschriebenen und anogefüllten Berbingungoformular eingereichten Ungebote merben berüdfichtigt.

Aufdlagefrift: 30 Tage. Biesbaben, 23. Offober 1908. Stabtifches Sochbauamt.

Die Musführung ber Spenglerarbeiten, fowie bie Ginbedung bon Dachfladen und bes Dachreibers, alles aus Supferblech für bie Salle für Trauerversamlungen auf bem Gubfriebhofe joll im Bege ber öffentlichen Ausschreibung verbun-

Serdingungsunterlagen und Zeichnungen ton-nen mahrend der Vormittagsdienststunden 11 bis 1 Uhr. int Städt. Baubureau, Ablerstraße 4, p. eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschliehlich Zeichnungen auch von bort gegen Barzahlung ob. bestellbelbfreie Einsenbung von 50 Bfg. (nicht der Rachnahme und nicht in Briefmarken) folange ber Borrat reicht, bis jum Berbingungs.

termin bezogen werben. Berichloffene und mit der Aufschrift "Gpengler-arbeiten" bersehene Angebote find fpateftens bis Montag, ben 26. Ottober 1968, porm. 10 Uhr,

Die Gröffnung der Angebote erfolgt in Gegen-

mart ber eine ericheinenben Unbieter. Rur bie mit bem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berbingungoformular eingereichten Angebote werben berüdfichtigt.

Buidlagsfrift: 30 Tage. Biesbaben, ben 16. Oftober 1908. Cochbauten auf bem Gibfriebhof. 14552

Die Bemafferunge- und Galleitungeanlagen (205 1 und 2) für ben Renbau ber Bolleichule an ber Lordjerftrafte follen im Wege ber öffentlichen Musidreibung berbungen merben.

Berbingungsunterlagen und Beichnungen fon-nen mabrend ber Bormittagebienftftunben im Berwaltungsgebäube Friedrichtraße 18, Zimmer Rr. O. eingesehen, die Angebotsunterlagen aus-schließlich Zeichnungen auch von dert gegen Bar-zahlung oder bestellgelbireie Einsendung von 50 Big. bis gum Donnerstag, 20. b. M., mittags 12

Uhr bezogen werben. Berichloffene und mit der Aufschrift "S. A. 84 Lod . . " versehene Angebote find spätestens bis Freitag, den 30. Oft. 1908, vormittage 11 Uhr, hierber eingureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt - unter Ginhaltung der obigen Los-Reibenfolge - in Gegenwart ber eima ericeinenben Anbieter.

Rur bie mit bem vorgeidriebenen und ausgefüllten Berbingungeformular eingereichten Angebote werben berüdfichtigt.

Sufdlagefrift: 30 Tage. Biesbaben, 22. Oft. 1908. Stabtifches Sochbauamt.

Die Tunder, und Unftreicherarbeiten für bas Wohn- und Bortiergebaude bes Stregenbauhofes an der Weidendornftraße bierfelbit follen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbungen

Berdingungeunterlagen und Beidnungen fon-Serdingungsunterlagen und Zeichnungen fon-nen während der Vormittogsdienstlitunden im Verwaltungsgebäude, Zeiedrichitroße lb. Zim-mer Ar. D. eingesehen, die Angebotsunterlogen, andichtiestlich Inchungen, auch von dort gegen Vareinsendung oder bestellgelbfreie Einsendung von 50 4 is zum Freitag, den 30, d. Leis, mit-tags 12 Ubr. bezogen werden. Verichlossen und mit der Aufschrift S. A. So verschene Angebote sind spätestend die Tames.

tag, ben 31. Ottober 1908, vormittage 11 Uhr,

hierher eingureichen. Die Eroffnung der Angebote erfolgt unter Gegentpart ber eine erichetnenben Anbieter.

Rur bie mit bem porgefdriebenen unb ausgefüllten Berbingungeformular eingereichten Ingebote werben berüdfichtigt.

Bufchlogefrift: 30 Tage. Bicdbaben, ben 22. Oftober 1908. Stabtifdjes Codibauamt.

Afgife-Rudvergütung.

Die Afgije-Rudbergutungebetrage aus borigem Monat tonnen gegen Empfangebestätigung in ber Abfertigungestelle, Reugasie fa, p., Einneb-merei, während der Zeit von 8 Uhr vormittags die 6 Uhr nachmittags in Enthfung genommen werben. Die bis gum 31. b. Mis., abend, nicht abgehobenen Betrage werben den Empfangsberechtigten abgligfich Postporto durch Postanweiung überfandt werben

Wiesbaden, ben 14. Oftober 1908. Stabtifches Afgifcamt.

### Befanntmadung.

Das Afziscamt (Sauptverwaltung) und bie Afziscabiertigungsstelle Rengasse 6.a find jest unter Rr. 593 bireft an das Jerniprochneh Wiesbaden angeichloffen morben.

Die bisberige Berbindung über bas Stadtamt (Magiftrat) ift fu nftig nicht mehr in benuben. Bicebaben, ben 27, Mai 1908.

Stadt. Mitgifcamt.

### Nichtamtlicher Teil

Befanntmachung über

Abhaltung ber Berftfontrollverfammlung 1908.

Bur Teilnohme an ben Berbittontroliverfammlungen werben berufen: a) bie gur Disposition ber Erfabbeforben Ent-

faffenen, b) bie gur Disposition ber Truppenteile Be-

jämtliche Mannichaften der Rejerbe der Jahrestlaffen 1901—1908 (mit Einschluß der Rannschaften der Reserbe der Jäger-tlaffe I aus den Jahrestlaffen 1806 bis

b) bie Mannichaften ber Landwehr und See-wehr 1. Aufgebots, welche in ber Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in ben aftiven Dienst getreten find. Die gettig Gang- und Galbinvaliben, die zeifig Feldund Garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd halbinvaliben und die nur Garnifondiensifähigen ericeinen mit ihren

3m Sreife Biesbaden Land haben bie borgenannten zu erfcbeinen:

In Mebenbach (Biginalmeg Rebenbach-Rie bernhaufen nachft ber Station Auringen-

Medenbach) am Donnerstag, ben 5. Rovbr. 1908, 3 Hhr nachm. die Mannichaften der Jahrestlaffen 1901-1908 einfal., fotbie der Frühjahrseinstellung 1806 aus

ben Orten: Auringen, Bredenheim, Raurob, Begloch, Ig-stadt, Kloppenheim, Nordenstadt, Wildsachsen und Medenbach, und Medenbach In Biersheim a. M. (Blat in ber Graben-

Freitag, ben 6. Roubr. 1908, B.30 porm., Mannichaften ber Jahredlaffen 1901-1908 einfchl., fowie ber Fruhjahrseinftellung 1896 aus ben Orten:

Diedenbergen, Florsheim. Chbersheim, Weilbach und Wider. In Sochheim a. M. (Schlophof bei ber fatho-

Freitag, ben 6. Robbr. 1908, 11.30 borm., die Mannichaften der Jahrestlaffen 1901—1908 einschl., fowie der Frühjahrseinstellung 1896 aus den Orten:

Delfenheim, Sochheim, Maffenheim und Mallair. In Biebrich a. Rs. (auf bem Kafernenhof ber Unteroffizierschule am Sonnabend, ben 7. Rovbr. 1908, vorm. 9 Uhr, bie Mannichaften ber Jahresflaffen 1901—1904 einicht, fowie ber Frühjahrseinstellung 1896 aus

Biebrich am Rhein, am Connabend, ben 7. Rov. 1908, borm. 11 Uhr, die Mannichaften der Jahresflassen 1905—1908 einschl. aus Biebrich, ferner die Mannichaften der Jahresflassen 1901—1908 einschl., fotvie der

Frühjahrseinischung 1806 aus Schieritein a. Ah. In Wiesbaden im Exerzierbaus der Infan-terie-Raferne Schwalbacheritraße 18. am Montag, den 9. Roodt. 1908, vorm. 9 Uhr, die Wannichaften der Jahrestlassen 1901—1908 einscht., sowie der Frühjahrseinischung 1896 and

Dostein, Frauenfieln, Georgenborn und Hambach

am Montag, ben 9. Robbe. 1908, vorm. 11 Uhr. die Mannschaften der Jahresklaffen 1901—1908 einscht, sowie der Frühfahrseinstellung 1896 aus

ben Orten: Bierftabt, Erbenfieim und Gonnenberg. Im Rreife Biesbaben Stabt haben bie porgenannten gu ericheinen wie folgt: 3n Wiedbaben, Egerzierhaus ber Infanterie-Raferne, Schwalbacherftrafte 18. 1. die gebienten Mannichaften und gwar:

Marine, Jager, Maldinengewehrtruppen, Ravallerie, Felbartillerie, Aubartifferte, Lioniere, Gifenbabn: und Luftfdiffertenb

Den, Train (einichl. Rrantentrager, Cani-tate. und Beterinarperfonat und fonftige Mannichaften (Defonomichanbwerfer Arbeitefoldaten ufm. wie folgt:

redflaffe 1896 Frühjahrdeinftellung - bie in ber Beit bom 1. 4 bis 30. 9. 1896 eingetreten finb unb

Jahrestlaffen 1901 u. 1902 am Dienstag, 10. Robember 1908, vormittags 9 Uhr, Jahrestlaffen 1903 u. 1904 am Dienstag, 10. Ro

bember, nadmittags 3 Ubr, Jahrestiaffen 1905-1908 einfcff. am Mittwedi, 11. November 1908, vormittage 9 Uhr. famtlide Mannichaften ber Garbe aller

Waffen unb Provingial-Infanterie und Jagrestfaffe 1896, Frühjahrseinstellung, bie in ber Beit bom 1. 4. bis 30. 9. 1896 eingetre-

ten finb, außerbem Inhredfinffe 1901 am Mittwoch, 11. Rov. 1908, nadmittinge 3 Uhr. Jahrestlaffe 1902 am Donnerstog, 12. Rov. 1908,

pormitings 9 Hfr. Sabrestlaffe 1903 am Donnerstag, 12. Rov. 1908. nachmittage 3 libr.

Jahreeflaffe 1904 am Freitag, 13. Rov. 1908 vormittage 9 Ubr. Jahrestlaffe 1905 am Freitag, 13. Rob. 1908,

nachmittage 3 Uhr. Jahrestlaffen 1906-1908 am Cametag, 14. Rovember 1908, vermittags 9 Uhr. Auf dem Dedel jeden Militärpaffes ift die Jahrestlaffe des Inbabers angegeben.

Bugleich wird gur bejonderen Renntnis ge-

1. bait für die Ronfrollpflichtigen ber Ort. ichaften: Auringen, Bredenbeim, Rorreb, Bebloch, Igitabt, Roppenbeim, Rorbenfiabt, Bilo-

eine neue Sontrollitelle in Medenbach errichtet morden ift (nabered fie oben). bag beiondere Beorberung burch f lichen Befehl nicht erfolgt, sonbern offentliche Aufforderung ber Beorb gleich zu erachten ift.

ban jeber Stontrollpflichtige beitraft wirb. welcher nicht erfcheint begio, willfürlich gu einer anberen als ber ihm befohlenen Rontrollversammlung erscheint. Wer durch Krantheit ober durch sonstige besondere dringliche Berbalfnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortobe-

hoebe beglaubigtes Gefuch feinem Begirte-feldwebel hier balbigft eingureichen. bag diejenigen Mannichaften, welche einer anderen als der besohlenen Kontroll-versammlung erscheinen wollen, dieses min-destens 3 Tage borher dem Begirksseld-webel behufs Einholung der ersorderlichen

webel behafs Einholung der ersproerungen Genehmigung zu melben haben. Wer fortbleibt, ohne dah ihm die Genehmigung feined Gefuches zugegangen ist, macht sich itrasbar, daß es verboten ist, Schirm und Stöde auf den Kontrollplat mitzubringen,

6. bag jeber Mann feine Militarpapiere (Bag und Gubrungegeugnis) bei fich haben muß. ben Rontroliversammlungen werden

bei den Kontrollberjammlungen werden Juhneflungen bergenommen und zwar bei den Maunschaften der Garde, und Prodinzial Insonterie, Jäger, Raschinengewehrtruppen, Feldartillerie, Jukartisserie, Vioniere, Eisenbahn, Telegraphen und Luftschiffertruppen, Train, seinschl Kranken ichtifertruppen, Train, (einschl. Kranken-trager), Ganitats- und Beterinarpersonal, sonitige Mannschaften, Oetonomichandmerfer und Arbeitsfolbaten), fowie bie Darine, die Jahresflaffe 1904, ber benen ber Garbe- und Probingial-Raballerie und reitenden Gelbartillerie,

Jahreflaffe 1908. Die Mannichaften baben mit fauberer Fus. befleidung gu ericheinen. Biesbaben, ben 28. Oft. 1908.

geg.: b. Lunbblab.

### Sonnenberg.

### Befanntmadung.

Samiliche Mannschaften der Bisichifenerwehr mit ausnahme der Wachmannschaft haben am Sonntag, den 25. des Mis, dormitiges 71/2 Uhr, zu einer Uedung am Spripenhause zu erscheinen. Unpünstliches Erscheinen oder Fernbleiben den ber liebung wird auf Grund der Feuerlöich-polizei-Verordnung für den Regierungsbezirf Biesbaden vom 30. April 1906 mit Geldstrafe bis zu 60 Mf., im Unvermögensfalle mit entspre-chender Daft bestraft.

Connenberg, 20. Oft. 1908. Die Boligeiverwaltung: Buchelt.

### Rambad. Befanntmadung.

Bum Imede der Veranlagung zur Einkommenteuer für das Steuerjahr 1806 werden die Steuerjähr 1806 werden die Steuerflichtigen der die Gemeinde, welche diede die der mit einem jährlichen Einkommen die 3000 % veranlagt waren, hiermit aufgefordert, die bon ihnen zu gadlanden Schuldenzinsen und Schuldentilgungsveiträge, Laften, Keffendeiträge. Ledensvericherungsprämten und die Kaptialschulden feldst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensieuergesehed in der Aufung der Bekanntmachung vom 18. Junt 1908 beankoruchen, dei der Orisvedärde bierfeldst die späteltens 5. Levender d. 38. unter Vorlage der Belege 5. November b. 3a, unter Borloge ber Belege (Finsquittungen, Schuburfunben, Beitragspra-mienquittungen, Boligen ufm.) nachzuweifen.

Rambach, ben 16. Oftober 1908. r Bürrgermeifter Morafft.

## Feierstunden.

0 0 0 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 0 0 0

Mr. 251.

Samstag, ben 24. Oftober 1908.

23. Jahrgang.

### Enterbt.

Rriminal-Roman von Richard Dallas.

(Fortfebung.)

Er erflärte mir, der Coroner werde sofort mit den Gejchworenen erscheinen, um den Tatbestand aufzunehmen; sei dies erledigt, so werde die Polizei eine gründliche Durchsuchung der Bohnung vornehmen. Ich entschloß mich, dis zu deren Beendigung zu bleiben. Unmittelbar darauf traten der Coroner und die Geschworenen ein; die lebteren standen nach ihrer gewöhnlichen Manier verducht da und starrten um sich.

Die meisten von ihnen schienen bas Sauptinteresse an ber Leiche zu nehmen, und ein paar hatten sogar Lust, sie anzusaffen. Dies wurde ihnen aber vom Coroner untersagt, der sie sogleich aufforderte, mit ihm die Wohnung zu besichtigen.

Plachdem sie das Wohnzimmer durchsucht hatten, solgten sie dem Coroner in den Zwischenraum und das Schlafzimmer und von da wieder nach dem Wohnzimmer zurüd. Wiederl sie wirklich entdedt hatten, was der Mühe wert war, weiß ich nicht, aber ich glaube, es war sehr weiße, Nach diesem formalen Bersahren wurde ihnen noch ein zweiter Blid auf den armen White gestattet; dann wurden sie entlassen, um später zur Prüfung des Beweismaterials und Fällung ihres Wahrspruchs zusammenzustreten.

Sobald sie sich entfernt hatten, stieß ich einen Seuszer ber Erleichterung aus und machte mich in Gemeinschaft mit dem Polizeinspestor und dem Detektiv an die wirkliche Feststellung des Tatbestandes. Das Wohnzimmer war mir mit seiner ganzen Einrichtung genau bekannt, und es sand sich auch nichts der, was mein Interesse hätte erweden können, dis der Detektiv, der sich sider den Diwan und Whites Leiche gebeugt hatte, in den wenige Joll breiten Zwischenraum zwischen dem Sofa und der Wand binunterlangte und eine keine Lodenmütze zum Vorschein brachte, die ich als zu dem vermisten Mantel gehörig erkannte.

Die Mühe hatte auf dem Tußboden unmitteldar unter Whis 1e3 Kopf gelegen, dort, wo dieser teilweise über den Diwan herabhing und war offendar dorthin gesallen, als er sich niederlegte. Bei ihrem Andlick konnte ich einen Ausruf der Berwunderung nicht unterdrücken, der die Ausmerksamkeit der Beamten erregte, Ich erklärte ihnen nunmehr, daß ich die Mühe das lehtemal gesehen hätte, als sie mit dem Mantel zusammen auf einem Sinble lag, und daß ich aus ihrem gegenwärtigen Plate die Folgerung ziehe, White müße sie getragen baben, während ich die dahin nicht angenommen hätte, daß er noch einmal ausgegangen sei, nachdem ich mich von ihm verabschiedet hatte.

Aber er ist tatfächlich ausgegangen, erwiderte ber Inspelstor, und zwar nicht lange, nachdem Gie ihn verlagen haben.

Wantel gescheben, der gestern abend noch hier lag? Wohin ist er verschwunden?

Wir wissen noch nicht, versehte der andere, was er bei seinem Ausgange trug; wir wissen nur, daß er ausgegangen ist. Damit war vorläufig die Erörterung dieses Punttes beendet.

Aus bem Wohnzimmer begaben wir uns in den Zwischenraum, der nichts enthielt außer einigen an Salen hängenden Rleidungsfüden, unter benen sich jedoch der Lobenmantel nicht befand. Bon da gingen wir in das Schlafzimmer. Ich bemerkte hier nichts, was mein Interesse bätte erweden können; das Zim-

mer war elegant, aber keineswegs prunkvoll eingerichtet. Das Bett war unberührt, und alles befand sich in vollkommener Ordnung. Awei Fenster in der Rückwand gingen nach einem Hofe, der ungefähr sechs Fuß tiefer lag. Sie waren geschlossen und die Vorbänge zugezogen.

Eine Tur, die nach dem Vorzimmer führte, war ebenfalls berichtoffen und von innen berriegelt. Auch hier war feine Spur bon dem Lodenmantel zu entbeden, von dem ich jeht fest überzeugt war, daß er mit dem Geheimnis im Zusammenhang stand.

Da ich weiter nichts entbeden konnte, das mein Interesse hätte in Anspruch nehmen können, so ließ ich die Beamten ihre Untersuchung allein fortseben und kehrte nach einem Blid in den anstohenden Baderaum, der aber auch nichts von Bedeutung entbielt, nach dem Schlafzimmer zurück. Darauf ging ich an dem an der Tür Wache haltenden Polizisten vorüber und verließ das Haus.

Es war seht elf Uhr vorbei, und ich hatte heute noch nichts gegessen. Allerdings war ich noch nicht hungrig, aber eine Anwandlung von Schwäche erinnerte mich daran, daß ich frühftücken müsse, und zwar sofort, wenn auch nur, um mich für die Aufregungen des Tages zu rüsten, denn ich hatte mich inzwischen entschlossen, die Sufficung des Falles zu meiner speziellen Aufgabe zu machen, falls ich die Genehmigung meines Vorgesehten dazu erhalten könnte.

Nachdem ich in einem benachbarten Restaurant gefrühstüdt hatte, suhr ich mit der Straßenbahn nach meinem Bureau und dachte unterwegs über die zu Whites Tod in Beziehung stehenden Tatsachen nach; nur zwei von ihnen schienen mir einen Schlüssel zu dem Geheimnis zu enthalten; das Zehlen des Geldes und des Mantels.

### Biertes Rapitel.

Alls ich das Aureau erreichte, erbat ich mir fosort eine Unterredung mit meinem Borgesetzten, die er mir auch sofort bewilligte; er erwartete mich sogar schon. Selbswerisändlich war er durch die Polizer von dem Worde sowie meiner Anwesenheit auf dem Schauplate des Berbrechens in Kenntnis gesetzt worden.

Es war nur wenig, was ich ihm ergählen konnte, und er nicht bereits wußte. Die Nachrichten, die er erhalten hatte, beichränften sich auf eine trodene Aufgählung der Tatsachen und gewährten keinen Anhalt zur Ausfindigmachung des Verbrechers.

Ich glaube, sagte er, ber Fall wird fich als gemeiner Diebstahl mit darauffolgendem Totschlag herausstellen, und ich zweiste keinen Augenblick, daß die Polizei bald ihren Mann haben wird.

Mit dieser Auffassung konnte ich mich so ohne weiteres nicht einverstanden erklären und sagte es ihm auch offen. Ich seite ihm auseinander, daß, während das Berschwinden des Geldes, das ich selbst auf dem Tische hatte liegen sehen, seine Annahme zu bestätigen scheine, das Feblen des Mantels auf einen Punkt hindeute, der noch im Dunkeln liege.

Nun gut, sagte er, ich muß zwar gestehen, ich sebe keinen Grund, warum ber Mantel nicht ebensogut gestohlen worden sein kann wie das Geld, und ich zweiste sehr, ob wir etwas Auser-

e) In England und Amerika ber Beamte, ber bei berbachtigen Tobesfällen bie erste sofortige Untersuchung unter Ruglebung einer Jurn au leiten bat.

licher gefleibet ist, in die größte Lut versehen. Und wird eine nicht besonders gebildete Aufseherin, wenn sie es mit einer gestreichen und schlagfertigen Angestellten zu tun besommt, nicht unster einer Anserbeitäten ter einer Inseriorität, die fic fich imstillen selbst eingestehen muß, surchtbar zu leiden haben? Und wird sie nicht, wenn sie den Ausgenblid für gekommen hält, an der Dame, von der sie sich gedemutigt fühlt, fleinliche Rache nehmen?" Feminiftifch find diefe

Argumente gwar nicht, bafür aber echt weiblich.

Dendoner Riefenhüte. Die Damenhüte wachsen in London ins unheimliche Maß hinein. Miß Marie George, eine bestannte Schauspielerin im Drury Lane Theatre, besitzt einen Hut, deffen Umfang mehr als 1,80 Meter beträgt. Auf ber Tingels tangel (Mu ie hal) Bubne wurde darauf von Miß Marie Lingels ein hut von 3 Meter Umfreis getragen. Den Bogel schoß aber in diesem sonderbaren Bettbewerb Miß Madge Temple ab; diese Dame befist, wie die Dai y Mail mitteilt, schon feit tangerer Zeit eine Cammlung bon Suten mit bem Minbeftumfang bon 1,80 Reter, für beren jeden ein besonders für ihn angefertigter Roffer eristiert. Jeht erschien sie aber im Londoner Coli eum mit einem 4,20 Meter großen Hut. Der Preis für diese Phänomen betrug die Kleinigkeit von 2400 Mark. Die 15 Stranßsedern, jede zwei Weter lang, haben allein 2000 Mark gefostet. Zum Gläck tragen die Zuschauerinnen im Colisonm nicht auch berartige Hite.

Mutter, Die ihr Leben liefen. Die Mutterfterblichfeit in Berlin ba, wo gegen den Staatsdurchschnitt von 28,81 auf 10 000 Entbundene 56,48, also gerade die doppelte Zahl von Todesfällen an Kindbettsieber entsallen. Sicherlich eine Mahnung, dem Mutterschutz die ernstelle Beachtung zu schenken.

### Die Fran im Ansland.

Uteber bie bosnifchen Frauen, für bie ja gegenwärtig angefichts der politischen Greigniffe das Intereffe rege ift, entnehmen wir einer Studie von Mag Bauer einige Mitteilungen. Obgleich die Bosniafen Muhammedaner find, fomit das Recht batten, vier Frauen gu beiraten, enthalt der bosnifche harem höchft felten mehr als eine Frau. Rur wenn die She finderlos bleibt, nimmt ber Bosnianer eine zweite Gattin, die in allen Rechten ber erften gleichsteht. In gang wonigen Teilen Bosniens find die Frauen nicht fireng an die mohammedanischen Berhullungs- und Abichliegungsvorschriften gebunden, fo im Talgebiet des Fluffes Rama, wo fie fich nicht verschleiern und wie im Ofgident wohnen und leben. Jeboch auch im fibrigen Bosnien und in der herzegowina gibt fich die Frau nicht bem Faulenzerleben bin, bas fonft in ben orientalifchen Frauengemachern berricht. Die Bosnierinnen find fparfame und fleißige Sausfrauen, die ihre Rugestunden mit Spinnen, Beben und Raben ausfüllen. Die Bosnifden Stidereien in Gold und Gilber auf Geibe find nicht mit ftets geschmadvoll, sondern auch fehr häufig fleine, auch bei und viel begehrte Runftwerte.

Küche und Tafel.

Dafenidmansiuppe. Das bide Enbe von amei Ochfenfonvangen wird in Stude gehauen, gewaschen, mit frifdem Baf-fer bebedt, fünf Minuten gefocht und in taltem Baffer abgefühlt; darauf mit Baffer, Suppenwurzeln und Arautern nebit 1 Teelöffel fcmargen Bfefferfornern und etwas Galg gefocht, bis fich das Fleisch von den Knochen löft. Bu zwei Liter Suppe brat man 1 Eglöfel feines Mehl in ebensoviel Butter braun und tocht dies mit der abgefetteten, durch ein Gieb gegoffenen Brube und ein Glas Radeira nebit dem fehlenden Galg gu einer fraftigen

Saren-Beefiteat. Bu ber Bubereitung besielben barf nur bas Filet genommen werben, aus welchem bunne, etwa gwei Bentimeter dide Scheiben geschnitten werden. Diese werben mit einem naffen Meffer breit geflopft und in gerlaffener Butter bin und ber gewendet. Darauf werden fie mit Mehl und Galg bestäubt, in einer gebutterten Kasserole auf beiden Seiten butter-gelb angebraten und halb mit Bouillon, halb mit Beißwein be-gossen, bis sie davon ganz bedeckt sind. Es wird Gewürz zugefügt, ale: Bfeffer in Rornern, englisches Gewürg, ein Lorbeerblatt, eine Zwiebel, eine Carotte und Beterfilie und bas Fleifch jurd in biefer Sauce langfam gar gedampft und mit ber ent-

fetteten Sauce durch ein Sieb übergoffen, sofort beiß serviert.

3alicher Barenichinten. Eine von Bein und Rierstück furz wonehauene, runde, fleischige Kalbsteule von zirfa 10 Pfund, wird

mit feinem Salz und ein wenig Salpeter tüchtig eingerieben nach dem sie leicht abgewaschen wurde. Zu einer Reule von genanntem Gewicht nimmt man ungefähr 150 Gramm Salz und 56 Gramm Salpeter. Sobann legt man die Reule in ein paffendes Befäß und befüllt fie bin und wieder mit der fich bildenden Lake. Rach einer Woche nimmt man das Fleischstild beraus, trodnet es ab und hangt es eine Boche in Rauch. Hiernach wird es mit todendem Baffer aufgefest, eben bededt und gar gefocht. Der fo gubereitete Gdinfen gibt, erfaltet, einen ungemein garten Auffcmitt.

DRebteule auf frangofifche Urt. Man bautet und fpidt eine schöne Rehkeule und legt fie zwei bis drei Tage in eine Marinade aus einer Flasche Bortwein, einigen Löffeln Rrautereffig, Del und Galg, Gewürg und Zwiebelicheiben. Dann trodnet man fie ab, brat fie in Butter im Ofen, inbem man allmählich etwa ein

Biertel ber Marinabe angießt, in einer Stunde gar.

Ralbebratenrefte in Rotelettform. Die Ralbebratenrejie werden mit robem Schweinefleifd gu gleichen Teilen fein gehadt. Darauf wird in Milch geweichte Semmel — Beigbrot — in Butter gedampft und mit einigen Gidottern über bem Teuer gu Brei gerührt, gu bem bas Fleifch mit bem nötigen Galg und Bfeffer gemengt wirb. Mus ber Maffe werben Roteletten geformt, Die in Gi und geriebenes Brot getaucht, in Butter gebraten werden und mit Gemufe ferviert eine wohlschmedenbe Speife bilben.

Die Praxis im haus.

Sitberzeug. Das Anlaufen von filbernem und verfilbertent Tafelgeschirr fann man bermeiben, wenn man bie forgfältig geputten, bann abgetrodneten Gegenftanbe, jebes Stud für fich, in Staniol einschlägt und in einem trodenem Schranfe aufbewahrt. Staniol ift nicht viel teuerer als Bapier und fann langer benutt werben.

Dildtaffee-Fleden aus wollenen ober feibenen Stoffen gu entfernen, bestreicht man einfach bie betreffenbe Stelle mit nicht parfumiertem Glycerin, wascht basselbe bernach mit lauwar-

nicht parfümiertem Glicerin, wäscht dasselbe hernach mit lauwarmem Basser wieder aus und blättet auf der linken Seite, solange sie noch seucht ist. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen, und löst das Glicerin nicht allein die Fettigkeit der Wilch, sondern auch die Gerbsäure des Kasses.

Dost und Beinsleden lassen sich aus den Kleidern am leichtesten durch Einweichen und Ausreiden mit lauer Wilch entsernen. Die Wilch muß aber rein sein, ohne Zusab von Basser.

Steiderbürsten müssen auch von Zeit zu Zeit gereinigt werden, da sie sonst die Kleider schwichten gweiden abweit nach nach sie gar nicht reinigt. Zu diesem Zwede nehme man reines weißes Lösschapapere und streiche so lange mit der Bürste darüber, dis das Kapier rein bleibt. Bei sehr schmuhigen Bürsten empsteht es sich, dieselben mit lauwarmem Seisenwasser zu reinigen und dann an der Luft trodnen zu lassen.

### Ewig die Liebe.

Eine wahrhaft empfundene Liebe kann nicht untergehen; bie Kraft, die über das Grab hinausträgt, liegt in ihr. W. v. Humboldt.

"Bas liebit du fruchtlos?" flügelt der Geist, Doch selig jauchst es im Gemüte; "Liebe nur fruchtlos! Fruchtlos beist Gine unberwelkliche Blüte." A. v.

Das tilget beihe Neue nicht, Wenn Lieb' der Liebe Treue bricht, Bei solchem Boneinandergehn Sofft feiner auf ein Bieberfebn.

Sofie B. Wieland.

Erfat für manches beut bie Belt, für Liebe beut fie nichts.

Es muß Herzen geben, welche die Tiefen unseres Wesens ten-nen und auf uns schwören, selbst wenn die ganze Welt uns ber-C Gutzkow.

Dem schlichten Ding an Ort und an Gehalt Leiht Liebe bennoch Ansehn und Gestalt. Shakespeare.

Das ist der Liebe schönstes Recht Daß sie berzeihet und bergist. Der liebt nicht treu, der liebt nicht ocht, Der diese Tiese nicht ermist. Robe

Berandvortlicher Redaltein: Wilhelm Clobes in Blesbaden. Dend und Berlag bes Wiesbadener General-Angeigers-Konrad Lehbold in Wiesbaden

o o o Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. o o o o

### Unter dem Brauthranz.

Des Chmbot ber Jungfrantichfeit. - Mite Brauche. - Mbrte und Ros. marin. - Der Rrang im Aberglanben.

Der Prautfrang ist das Symbol der Jungfräulichteit, welche bie Braut bis zum Abschluß der She bewahrt hat. Eine besondere Form des religiösen Kults bei den Seiden war die Weihung oder die Seitigung durch Reinigung und Singabe an die Gottheit. Die Hingabe wurde äußerlich symbolisiert durch Binden oder durch Kränze, die entweder eine unsinnige Rachbildung der Binden oder einen Ausbruck freudiger Teilnahme und des Judels waren, indem man dem Gegenstand der Singabe gum symbolischen Zeichen seiner hohen Auszeichnung Baumzweige auflegte oder ihn mit Blumengewinden und kimstlichen Kranzen schmudte.

Aus der ersten christlichen Zeit ist auf dem Boden eines in den Katasomben gefundenen Goldglases Christus dargestellt, wie er zwei Brautleute befränzt. Doch scheint im allgemeinen die Bestränzung der Braut nur selten stattgefunden zu haben, da Justinus Mathr in seiner Berteidigungsschrift bemerkt, daß, die Christen seiner Blumenkränze sich bedienten. Indessen nuß die Sitte denuoch bald Eingang gefunden haben, da Minutius Felix, Tertullian,, Elemens Alexandrinus u. a. gewaltig gegen die Bestränzung christlicher Brautleute mit Blumen eisern. Rachdem aber das Seidentum erstidt und die Gefahr der Anteilnahme an keidenischen Eichrängen heiseligt werden were wurde auch bei den heidnischen Gebräuchen beseitigt worden war, wurde auch bei ben Christen die Befränzung der Brautleute gebräuchlich und erhielt namentlich bei den Griechen eine folche Bedeutung, daß nach ihr die Einsegnung "Befränzung" und der Tag der Trauung "Kranzgenannt wurden.

Der Brautkrang bestand bei ben Griechen aus Olivenzweigen, bei Bornehmen, wie noch heute in Rugland, aus Gold oder Silber. Die Befränzung erfolgte im 5. Jahrhundert in den Häufern der Brautleute, später geschah sie regelmäßig in der Kirche und wurde bei den Griechen immer durch den Priester, bei den Bateinern meiftens burch ben Brautführer bollzogen.

Ueber bas gum Brautfrang berwendete Material wiffen wir tbenig: erit jeit ber Reformation trug man in Deutschland über-haupt Brauttränge, mahrend man borber fehr foitbare Brauthaupt Brautfränze, während man vorher sehr foitbare Braut-häubchen trug. Nicht die Myrte, wie heute allgemein, zierte das Haupt der Braut, sondern der Rosmarin, der Liebling jedes deut-lehen Gartens. Aur ganz beiläufig ersahren wir von der Ber-weidung der Myrte zum Brautfranz: bei der Vermählung einer Tochter Jasob Juggers in Augsburg 1583. Aber noch 1760 wird es als etwas ganz Außergewöhnliches aus Halberstadt berichtet, daß die Techter des dortigen Stadtsphibifus einen Brautfranz aus Myrten getragen habe, der aus Baris bezogen war. Erst zu An-fanz des 16. Jahrhunderts scheint der Rosmarin verdrängt wor-ben zu sein. ben gu fein.

Boft, ber befannte Homer-lleberfeber, berichtet uns im 6. Giesang seiner Abulle "Luise", die in Solstein spielt, die Schmiklung der Braut aussührlich. Wir ersahren dort, wie Amalie, die Freundin der Braut, von dem Myrtenstödigen einige Zweiglein abbricht und den daraus entstehenden Kranz der lieblichen Braut ins haar briidt.

Es ift natürlich, daß der Boltsaberglaube fich mit bem Es ist natürlich, daß der Bolksaberglaube sich mit dem Brautkranz sehr beschäftigte; der Bolksglaube aber berichtet bezeichnender Beise steks den Rosmarinzweiglein, nicht aber den Myrten. Seine Blätter dienen als Hausmittel bei Viehkrankbeiten und sogar der einzelnen Krankbeiten der Kinder (Zahnweh, Fieber usw.) Beim Binden des Brautkranzes wird im daprischen Bald noch ein kleinerer Kranz gemacht. Die Mädchen, gewöhnlich die Freundinnen der Braut, winden den Kranz, eine stellt sich mit verbundenen Augen in die Mitte und wirst den Kranz; die, auf welche er fällt, wird zuerst Braut.

Bei ben Salloren, welche noch beute ben Brautigam mit einem Frang ichmuden, muß die Braut bon dem beim Binden des Brautkranzes berwendeten Zwirn sich und dem Bräutigam ein Ende um die Achsel auf den bloßen Leib binden, das schüßt bor Beherung. Dieser Aberglaube ist im Schwinden begriffen; ein Aberglaube besteht sort: die reine Braut allein darf einen vorn geschlossenn Kranz tragen, während Gesallene einen vorn offenen Kranz tragen. Auf dem Dorse würde einer Braut, die hiergegen verstöht, der Kranz einsach vom Kopfe gerissen werden.

### Frauen von heute.

Selle Bern Selle Bern

Beibliche Rechtsanwälte — acht an Bahl — find gegen-wärtig in Paris tätig, ein Beweis bafür, daß, nachdem unter jabrelangen Kämpfen die erste Frau zugelassen wurde, die weib-lichen Nechtsanwälte auf dem besten Bege sind, eine selbstver-tiandliche Institution in Frankreich zu werden. So ergeht es mit der Frau als gusübender Rechtsheitend wie mit bieden. der Frau als ausübender Rechtsbeistand, wie mit vielen anderen Reuerungen, die zuerst als unmöglich, lächerlich, schädlich bekampft werden und sich schon nach kuzzer Zeit derart in die Sitten eindürgern, daß niemand mehr etwas Sonderbares daran findet.

I Von der Schule. Das Desterreichische Unterrichtsministerium hat dem Ansüchen des Bundes Desterreichischer Frauendereine Fosge gegeben, und gestattet sortab, daß auch weibliche Schülerinnen gleichberechtigt an der Graphischen Lehre und Bersiucksanstalt in Wien aufgenommen werden.

juchsanftalt in Bien aufgenommen werben.

Gin neuer Frauentlub wird im Laufe des Monats in Ber-lin, Bulowitraße 88, eröffnet. Er soll berufstätigen Frauen ge-bildeter Stände dienen, Lese und Schreibzimmer, Thee- und Speisezimmer, billiges Mittagessen und Abendbrot bieten. Der Jahresbeitrag besauft sich auf M. 6.—.

Meditsanwaltsgehilfinnen in Rufland. Das Mostauce Rechtsanwaltsbureau hat unlängit Frau Bubnowa als Rechtsanwaltsgehilfin in den Advotatenstand aufgenommen. Das ift ber britte Fall ber Aufnahme einer Frau. Die prattifche Bebeutung ber Aufnahme in den Abvotatenftand ift aber unter den gegebenen Berhaltniffen, fur die brei Juriftinnen febr gering. Gefeblich ift allerdings die Aufnahme von Frauen als vereidigte Rechtsanwälte gestattet. Aber das Geset stellt die Gehilfin der vereibigten Rechtsanwälte im Ginne ber Bragis ben privaten Rechtsanwälten gleich u. inbezug auf biefe, beift es flar u. beutlich, "bag Frauen nicht private Rechtsanwälte fein burfen." Sat alfa auch bas Barreau die 8 Frauen aufgenommen, fo haben fie doch feine Möglichfeit, prattifch tatig gu fein.

### Das Ewig-Weibliche.

Die Gunftlinge ber Sportweiber. Bie fruber bie Reitfnechte ber ruffifden gurftinnen als Gunftlinge emporftiegen, fo haben jest die Chauffeure die besten Aussichten, mit Gilje weiblider Bewunderer ihr Glidd zu machen. Es wurde schon im vorigen Jahre gemelbet, wie ber mehrfache Gieger im Rraftwagenrennen Felice Raggaro ber Gegenstand ber Berehrung begeisterter Sportweiber geworden ift. Reurdings hat er wieder einen berartigen Triumph zu verzeichnen. Rach Turin, wo Razzaro bei einer großen Autofabrit angestellt ift, tam eine ruffifche Millionarin, bie einen Rennstall und ein Dubend Kraftwagen befigt, und verlangte, mit dem fühnen Sahrer in bemfelben Bagen, womit er in Brootland bie Giegespalme errungen hatte, einen Ausflug gu machen. Ihrem Bunich wurde willfahrt, und bald faufte bas Baar auf ber Landstrage Avigliana-Suja bem Tal ber Dora Riparia entlang. Bu gartlichen Unterhaltungen icheint es aber unterwege nicht getommen gu fein, benn die Beitungen berichten, der Chauffeur habe die Schnelligfeit feines Fahrzeuges bis gu 176 Rilometer die Stunde getrieben; er mußte bemnach feine ungeteilte Aufmertjamteit auf die Majdine und ben Weg richten. Gleichwohl war die Ruffin entgudt bon der wilden Jagd mit Raggaro und gab ihm beim Abichied gum Dant ein goldenes Armband mit Juwelen, bas fie felbit bis babin getragen hatte.

Die Frauen über Frauen benten. In unferen Tagen bes Feminismus mag ein Gefuch besonders intereffieren, das jungft Die Barifer Telephoniftinnen an den Minifter Des Boft- und Telegraphenwefens gerichtet haben. Die Damen bitten nämlich, wie Vie de Paris berichtet, bag man an bie Stelle ber Aufseherinnen, beren Befehlen fie fich zu fügen haben, wieder, wie früher, Huffeber, Manner, feben moge. "Ginem Mann," ichreiben fie, "wol-len wir recht gerne gehorchen, die Thrannei einer Frau aber ift umerträglich. Frauen find nicht imftande, über andere Frauen unparteifich gu urteilen, weil fie alle aufeinander neibifch ober eiferlüchtig find. Gin fcones Aleid, ein neuer But, ein aparter Beab, eine einfache Schleife tonnen eine "choffesse", Die etwas armSecretary of the second second

gewöhnliches in bem Falle entdeden werben; aber vielleicht haben Sie recht. Rehmen Sie fich amilich der Sache an und verfolgen Sie fic.

Ich konnte daraus entnehmen, daß er glaubte, mein Interesse an der Sache und meine Freundschaft mit White seien nicht ohne Einstuß auf mein Urteil geblieben; da er mir aber den so sehnlichst erwünschten Auftrag aus freien Stüden erteilt hatte, so antwortete ich nur. höchst wahrscheinlich würde es sich so herausstellen, wie er vermule, und zog mich in mein eigenes Bureau zurück. Hieß ich andere Sachen liegen, seite mich sein und dachte über den Fall nach. Es konnte sein, daß der Staatsanwalt recht hatte, und daß ich ein Berbrechen zu einem Geheimnis zu stempelt suchte; sicherlich war seine erste Vermustung, der Mantel sei ebenso gestohten worden wie das Geld, im höchsten Grade wahrscheinlich, und doch konnte ich mich nicht von ibrer Richtigkeit überzeugen.

Wenn ich jeht auf die ganze Entwidlung der Angelegenheit zurückliche, so sehe ich ein, daß es mehr der Instinkt des jungen als die klare Erkenntnis des erfahrenen Juristen war, der mein Urteil in diesem Anfangsstadium der Sache keitete. Die zu jener Beit befannt gewordenen Umstände boten keine genügenden Anhaltspunkte für meine Auffassung, und ich war genötigt, mir selbst einzugestehen, daß ich mit meinem Urteil wenigkens der Oeffentlichkeit gegenüber zurückalten musse, die es mir gelungen sel, mehr Licht in die Sache zu bringen.

sein Interesse und meine Ungeduld gestatteten mir jedoch micht, müßig auf die für den nächsten Tag angesetzte Berhand, lung vor dem Coroner zu warten, und ich entschloß mich daher, söfort nach dem Bureau des Inspettors Dalton zu gehen, um hier alles befannt gewordene in Erfahrung zu bringen. Beim Eintritt in das Bureau traf ich den Inspettor, in Unterhaltung mit dem Detestiv Miles.

Ich kannte beibe Herren persönlich, da ich mit ihnen schon lange vorher gearbeitet hatte, und wußte, daß sie tüchtige gewissenhafte Beamte waren. Der Inspektor war ein Mann von ungefähr sechzig Jahren und hatte in dem Bewußtsein seiner Macht etwas Großsprecherisches und Diktatorisches an sich, dabei war er wonig mehr als eine Maschine, ohne viel eigene Ideen; er arbeitete nach der Schablone und mit Hilse alter, bewährter Methoden. Miles dagegen war viel jünger und hatte sich durch seine Leistungen zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. Er war von Natur aus scharssinnig und schweigsam und eignete sich vortresselich für seinen Beruf; außerdem besaß er eine bessere Erziehung als der Durchschnitt seiner Standesgenossen.

Die Beratung, in der beide Beamte begriffen waren, wurde bei meinem Eintritte unterbrochen, und sie warteten ab, was ich ihnen etwa mitzuteilen hätte.

Auf meine Bitte um etwaige weitere Aufflärungen, die sie sich bielleicht verschafft hätten, berichtete Miles aussührlich über seine Nachforschungen von heute früh; es hatten sich allerdings noch ein paar neue Tatjachen herausgestellt, auf die ich nicht geachtet batte.

Bie ich schon erwähnt habe, war mir mitgeteilt worben, White jer rod; einmal ausgegangen, nachbem wir ihn verlaffen hatten. Jeb' war durch ben Bericht bes Rachtschutymanns feitgeftellt worden bag Abite bas Saus turg nach ein Uhr verlaffen hatte; er habe den Lodenmantel und die Lodenmütze getragen und fei rafch auf ber nördlichen Geite ber Strage in westlicher Richtung bavongegangen. Er habe ben Gruß bes Beamten, ber auf ber anderen Geite ber Strafe gestanden habe, erwidert. Bas White fpater für eine Richtung eingeschlagen habe, tonnte ber Schutzmann nicht fagen, ba er ihn nicht weiter beobachtet hatte. Er habe Bhite nicht gurudfehren feben, aber ungefahr eine halbe Stunde fpater, als er auf feiner Runde wieder in Die Rabe des Saufes gefommen fei, habe er einen Mann bemerft, der icharf in eines von Whites Fenftern blidte, an bem die Jaloufie nicht gang heruntergelaffen war, und der wegging, als er fich beobachtet fah. Der Borfall hatte ben Berbacht bes Beamten erregt; er war nach ein paar Minuten gurudgelehrt und hatte anscheinend benjelben Mann aus Bhites Saus beraustreten und eiligft nach Beften auf Die fechfte Avenue gu fortfiurmen feben.

Er war ihm bis dahin gefolgt, aber nicht weiter, und hatte hin dabei genau ins Auge gefaßt, so daß er glaubte, ihn an seiner Kleidung und selnem Gange wiedererkennen zu können, Forrsehung folgt.)

### Das Zeichen.\*

Rich fullte erfter Fruhtingsfonnenichein Grmabend warm, wie fcwerer alter Bein,

Dag überm Lefen draugen auf der Bant Mit bergen Bangen ich in Schlummer fant

Seh' ich es als ein gutes Zeichen an, Dag mir der Leng so rubeboll begann?

Sab' ich gu lang geschmachtet im Egil, Dag meiner Rraft ein Sonnenblid gu viel?

Birft mich berauschend um ber Liebe Bein? Geht mir ber Relch vorbei? Bird Friede fein?

Leo Sternberg Hachenburg im Wes erwald.

3) Mus bem im Berlage von Cotta im Erscheinen Begertenen Buche bestehten.

### Dies und Das.

Bo man Rofen erntet. Bulgariens Sauptinduftrien find der Tabatbau und die Gewinnung von Rofeneffenzen. In einem anonym erichienenen Berte "Ein Beobachter im naben Often", beffen Berfaffer ber befannte englische Journalist Billiam Le Queux ift, wird die Gewinnung diefes fostbaren Rofenwaffers in angiebender Beife geschildert. Die Rofen bieten nur eine Ernte in jedem Jahr dar: fte beginnt gegen Ende Mai und bauert, je nachdem bas Better mahrend Diefer Blutegeit troden ober talt und regnerisch ift. achtgehn bis dreißig Tage. Bahrend ber gangen Ernte wird eifrig an ber Deftillierung ber toftbaren Bluten gearbeitet. Jeden Morgen gieben im fühlen Zau der erften Dammerung, lange bebor bie Conne auffteigt, Die jungen Burfchen und Madden, alle in ihren iconen leuchtend bunten Rationals toftumen, in Gruppen nach ben Rofengarten. Ihre Befange erfchallen feierlich durch die weite Stille, und ein fcmerer fuger Duft umhullt fie. Gie fammeln nun die Anofpen, die fich geoffs net haben und auf benen noch ber ichwere Morgentau liegt, bis bas ftrahlende Sonnenlicht die gange blühende Bracht mit neuer Glut übergieht und die schönen Gestalten der Sammelnden mit ben Rofen gufammen in ein einziges Farbenmeer getaucht find. Die Rachtigalten laffen ihre melobifchen Befange hineintonen in die hellen Lieder ber Madchen. Gobald bie Rojen gesammelt find, werben fie in tuhlen und schattigen Raumen ausgebreitet und bann allmählich während des Tages bestilliert. Die Bereitung erfolgt in einfachen Gefägen, die etwa 250 Bfund Baffer enthalten. Beim Deftillieren ber Rofen werben gwangig bis fünfunds zwanzig Bfund Blumen hineingetan und barüber fünf- bis fechas mal foviel Baffer gegoffen, jo daß fast breiviertel bes Reffels gefüllt find. Die Reffel werden dann erhibt und nach etwa 45 Dis nuten find jo 30 bis 35 Pfund Rojenwaffer aus jedem Reffel gewonnen. Die Reffel werden bann wieder mit reinem Baffer ausgewaschen, derfelbe Brogest wiederholt fich, bis alle am Morgen gesammelten Blumen bestilliert find. Das so gewonnene Rosenwaffer wird bann wieder bestilliert, jo bag fich aus 100 bis 120 Bfund 30 bis 35 Bfund einer ftarteren Rojeneffeng ergeben. In diefer Rofeneffeng ichwimmen fleine gelblich weiße Deltugelden umber, und wenn die Flasche gefüllt ift, steigen fie empor und seben sich an dem Sals der Flaschen fest. Diese Rügelchen von Rojenöl werden dann abgeschöpft und mit fleinen Löffeln in befondere Glafden gebracht, die ein fleines Loch im Boben haben, groß genug, um bas borhandene Baffer, aber nicht bas Del abfliegen gu laffen. Das fo rein herausbestillierte Rofenol wird bann nach allen Beltgegenden verfandt, um hier bei toftbaren Barfums und Seifen verwandt gu werben.

Parfüms und Seisen berwandt zu werden.

Naiserin Eugenie als Erzieherin. Der berühmte Astronom Leverrier sprach am Hos des deriten Rapoleon einmal don einer seiner großen Sternentdeckungen. Den kleinen kaizerlichen Brinzen interessierte der Gegenstand außerordentlich, er stellte seine Fragen und unterhielt sich mit dem Gelehrten. Die Kaiserin Zugenie trat hinzu und fragte, wobon man spreche. "Seine kaiserin zugenie trat hinzu und fragte, wobon man spreche. "Seine kaiserin zugen, lautete die Antwort des Gelehrten, "sie sind sehr demersenswert." Die Kaiserin sagte zu Leverrier: "Ach, schmeicheln zie diesem Kinde nicht, das unglüdlicherweise nie die Wahrheit hört. Seine Ideen über die Astronomie? Ich fann sie mir schon denken." Und zum Prinzen sich wendend, suhr sie fort: "Es ist sehr freundlich von dem Hern, dich anzuhören. Du bist bloß ein kleiner Knade wie die anderen und in Bezug auf Astronomie ist die beste Lehre, die du augenblidlich erhalten kannst, die, daß es für dich Zeit ist, zu Bett zu gehen." Prinz Louis Rapoleon der 1879 im Zulukriege siel, ktünde beute im b2. Lebensjahr.